

HOLSTEINZUCHT: Emil Schmid aus Baar ZG verkauft seine Herde

«In der Zucht steckt mein Herzblut»

Mit 14 606 kg Milch hat Emil Schmid die Herde mit der höchsten Durchschnittsleistung bei Holstein Switzerland. Nun muss er seine 25 Kühe und 25 Stück Jungvieh verkaufen. Mitte November ist es so weit.

SUSANNE MEIER

Der Betrieb mit dem Präfix Emils Ranch dürfte den meisten Holsteinzüchtern ein Begriff sein. Schliesslich handelt es sich um die Herde mit der höchsten Durchschnittsleistung bei Holstein Switzerland – seit 13 Jahren in Folge. 14 606 kg mit 4,08 Prozent Fett und 3,07 Prozent Eiweiss waren es im letzten Jahr. Doch nun ist Schluss. Emil Schmid aus Baar ZG, Besitzer der Hochleistungskühe, hört mit Melken auf. «Am 17. November melke ich zum letzten Mal», sagt er. «Dann verkaufe ich die ganze Herde von 25 Kühen und 25 Stück Jungvieh aus eigener Zucht – vom Kalb bis zum Rind.»

Hoher Siedlungsdruck

Der Grund: Schmid's Tochter und der Schwiegersohn werden den Betrieb übernehmen, aber nicht weiter melken – wofür der jetzige Betriebsleiter Verständnis hat. «Zudem müsste ich aussiedeln und einen neuen Stall bauen. Der Siedlungsdruck hier in Baar ist extrem hoch. Und wir haben kein Eigenland und kein Bauland», zählt der Holstein-Meisterzüchter von 2010 weiter auf. Auch die Agrarpolitik und tiefe Milchpreise hätten zu diesem Schritt geführt. Künftig werden auf dem Hof Fleischschafe gehalten. Schon jetzt besteht eine Herde mit 240 Muttertieren.

Am 17. November führt Emil Schmid einen Hofverkauf auf dem Betrieb in Baar durch. An der Auktion, die Res Aebi durchführt, wird zum Beispiel



Margrit und Emil Schuler mit Emils Ranch Sosa Silvia, die am 30. März gekalbt hat und jetzt noch fast 70 kg Tagesmilch gibt. In der dritten Laktation gab sie 21 240 kg mit 3,45 Prozent Fett und 2,65 Prozent Eiweiss. (Bild: Wolfhard Schulze)

Emils Ranch Sosa Silvia verkauft. Die VG 88 eingestufte Sosa-Tochter hat in der dritten Laktation 21 240 kg mit 3,45 Prozent Fett und 2,65 Prozent Eiweiss geleistet. Weiter steht Emils Ranch Baxter Bettina zum Verkauf, sie hat als Erstmelk 16 041 kg Milch gegeben mit 3,73 Prozent Fett und 2,94 Prozent Eiweiss. In der zweiten Laktation sind es in 305 Tagen 18 584 kg mit 3,54 Fett und 2,95 Eiweiss. Weiter Schmid's Ranch Blitz Balbina, die in fünf Laktationen eine Lebensleistung von 119 000 kg Milch aufweist, und zwei andere 100 000er-Kühe. «Ich verkaufe die Kühe schweren Herzens», bedauert Schmid. «In meiner Zucht liegt mein ganzes Herzblut.»

Persistenz von 99 Prozent

Auffällig ist nicht nur die enorme Milchleistung, sondern auch die Persistenz von 99 Prozent im Schnitt. Das heisst, die 15 Kühe unter Milchleistungs-

kontrolle geben während der ganzen Laktation mit drei Mal täglich melken nahezu gleich viel Milch – und die Laktation bei Schmid dauert in der Regel weit länger als 305 Tage. Besamt wird erst, wenn die Leistung unter 45 kg Tagesmilch gesunken ist. «Ich kann nicht eine Kuh mit 60 kg trockenstellen», begründet Schmid, «deshalb gibt es manchmal nur alle zwei Jahre ein Kalb.»

Seit 1990 Zucht auf Milch

Um diese Zahlen zu erreichen, müssen Fütterung, Haltung und Genetik stimmen. Bezüglich Genetik meint er: «Seit 1990 führe ich den Betrieb, und ich habe immer nur auf Milch gezüchtet. 2016 lag der Zuchtwert der Herde bei +2183 kg. Die Lebenstageleistung, eines der wesentlichsten Kriterien für die Wirtschaftlichkeit, bei 23,3 kg Herdendurchschnitt.»

Die Fütterung muss in Schmid's Augen die Rohfaser-

und Energieversorgung sicherstellen. Dazu gibt er eine Totalmischration mit Haylage, Maismehl, Dextrose, Biertreber, Graspellets, Emd und Heu und einem Eiweisskonzentrat: «Ausser diesem und der Dextrose produzieren wir alle Komponenten selber. Dank den Graspellets konnte ich die Eiweisskonzentrate zurückfahren.» Am Abend legt er noch gutes Emd vor. Die Ration ist auf 40 kg Milch ausgelegt.

Erstauslich ist die Haltung, die Kühe stehen nämlich in einem Anbindestall. Aber: «Das heisst nicht, dass ich nicht auf Kuhkomfort setze. Es gibt kaum Kühe, die so tief im Stroh liegen wie unsere. Auch mussten wir den Wasserdurchlass der Tränkebecken erhöhen und die Lüftung optimieren.»

Respekt vor der Fütterung

Schmid hat bereits Interessenten für seine Kühe. «Doch viele haben Respekt vor der

HERDENVERKAUF

Am Samstag, 17. November, auf dem Betrieb Geissbühl 1 in Baar ZG. Ab 9.30 Uhr Besichtigung der Verkaufstiere, 10 Uhr Verkauf einiger Maschinen, 12.45 Uhr Start der Auktion. [sum](#)

Weitere Infos: Emil Schmid, Telefon 079 435 56 58, emilshmid62@bluewin.ch

Fütterung», weiss er, «dabei ist diese kein Hokuspokus.» Hingegen sei es nicht einfach, eine Kuh aus dem Anbindestall Knall auf Fall in einen Laufstall zu stellen. «Da braucht es Menschenverstand, auch wenn die Rinder und Galtkühe hier auch im Laufstall sind.»

Seit 38 Jahren führt Schmid neben dem Betrieb ein Gartenbauunternehmen mit zwei bis drei Angestellten und eine Spezialholzerie. Diese wird er weiterführen, nun einfach Vollzeit.

WORLD DAIRY EXPO: Starke Schweizer Genetik an der Brown-Swiss-Show

Norwin-Tochter Mayday ist Rinder-Champion

Die Brown-Swiss-Schau hat sich zur zweitgrössten Rassenschau an der World Dairy Expo in Madison, USA, gemauert. Und Schweizer Genetik spielte in allen Kategorien auch heuer wieder eine starke Rolle.

WERNER DUSS ANDREAS WALSER, MADISON*

Die heurige Austragung der Brown-Swiss-Schau hatte sowohl mehr Tiere im Ring als auch mehr Besucher auf den Zuschauertribünen als in früheren Jahren. Nicht weniger als gegen 400 Rinder und Kühe der Rasse Brown Swiss hatte der Richter Steve Wagner zu beurteilen. Er hatte relativ lange, bis er die teilweise sehr grossen Klassen rangiert hatte. So waren in den sieben Rinderabteilungen bis zu 40 Tiere pro Kategorie zu beurteilen.

Norwin vor Carter

Die Qualität der Rinderschau war sehr gut. Viele der bestragierten Rinder stammten aus Schausstieren. Und erfreulich war, dass mit Robland Norwin



Rinder-Champion wird Robland Norwin Mayday von Elijah Landgraf (rechts), vor Wind Mill Carter Snow. (Bilder: Werner Duss)

Mayday von Elijah Landgraf, Jackson, MO, zum Schluss ein Rind mit dem Schweizer Vater Norwin den Champion-Titel einheimen konnte. Bereits in ihrer Kategorie hat sie durch ihren Top-Milchcharakter klar überzeugt. In der Championwahl schlug sie den Vize-Champion Wind Mill Carter Snow Angel von E. Kueffner, T. Packard und M. und L. Hellenbrand, Boonsboro, MD. Deren Vater Carter wurde ebenfalls in der Schweiz getestet.

Sehr gute Euter

Auch die Kuhausstellung überzeugte mit sehr hoher Qualität und sehr guten Eutern. Be-

reits bei den jüngsten Kühen, welche mit weniger als zwei Jahren abgekalbt hatten, überzeugten zwei Tiere mit Schweizer Vätern. Mit VB HP Norwin Teanna-ET von Voegeli Farm, Inc. und HillpointPartners, Monticello, WI, wurde erneut eine Norwin-Tochter Zweite, und mit Robland Anibal Bailee-ET von Robert Landgraf, Jackson, MO, kam eine Anibal-Tochter auf Rang 3.

Die zweite Kuhklasse war sehr gross und auch sehr stark. Hier konnte sich mit Cutting Edge B Kandy von Ken Main, Peter Vail und Allen Brisson, Copake, NY, die gleiche Kuh durchsetzen, die danach auch



Grand Champion Cutting Edge T Delilah von Kyle Barton (links) und Vize-Champion Cutting Edge Stratus Sue, Ronald R. Kelm.

den Champion-Titel der jungen Kühe holte. Gleich dahinter konnte sich eine Tochter des Schweizer Stiers Jongleur in Position bringen: IroquoisAcres Jong Cali, Matthew Pacheco, Kerman, CA, wurde Junior-Vize-Champion. Sie habe absolut ein «Topeuter», betonte der Richter. Die Jongleur-Tochter hatte in ihrer Kategorie zuvor unter anderem auch eine weitere Biver-Tochter besiegt: Brown Heaven Biver Fay Brown Heaven, Verchères, QC, war vierte bei den jüngeren dreijährigen Kühen.

Aber auch in den anderen Kuhkategorien waren Töchter von Schweizer Stieren mit gu-

ten Rangierungen vertreten. In der Klasse der älteren zweijährigen Kühe belegte die Biver-Tochter Eloc Biver Rennie, Pierre Boulet and Yvon Sicard, St-Justin, QC, den zweiten und die Genox-Boy-Tochter Bradner Genox-Boy Hillbilly HW-ET, Golden Gate Farms, Abbotsford, BC, den fünften Rang. In Anbetracht der relativ wenigen Samendosen, die nach Nordamerika exportiert wurden, war also der Schauerfolg für Schweizer Stiere beachtlich.

Grand Champion Delilah

Den Senior-Champion-Titel und danach auch den Grand-Champion-Titel gewann Cutting Edge T Delilah von Kyle Barton, Copake, NY. Die Thunder-Tochter Delilah war 2016 bereits Vizechampion in Madison. Sie besiegte in beiden Entscheidungen die Reserve Cutting Edge Stratus Sue, Ronald R Kelm, Markesan, WI.

*Werner Duss ist Sire-Analyst bei Swissgenetics, Andreas Walser ist im Vorstand von Braunvieh Schweiz.

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper: www.schweizerbauer.ch/epaper.

NACHRICHTEN

FiBL: Transparenz mit dem Smart-Tool

Transparenz ist gefragt – vor allem bei Produkten aus dem Ausland. Für Transparenz sind fundierte Fakten zur Lebensmittelproduktion notwendig. Dazu bedarf es zunächst wissenschaftlich basierter Methoden, um die Informationen zu erheben, zu bewerten und zu einem nachvollziehbaren Resultat zusammenzufassen. Darauf aufbauend ist Kommunikation gefragt, damit die Konsumenten eine Kaufentscheidung treffen können. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) kann mit Hilfe des hierfür entwickelten Smart-Tools (Sustainability Monitoring and Assessment Routine) die Nachhaltigkeit in der Produktion von landwirtschaftlichen Rohwaren umfassend und pragmatisch bewerten. Dabei handelt es sich um eine neutrale Methode zur effizienten Analyse der Produktionsbedingungen. Das Tool bündelt langjähriges Expertenwissen des FiBL und wird heute bereits in vielen Produktbereichen erfolgreich angewendet – von Schweizer Milchvieh-, Ackerbau- und Obstbaubetrieben, bis hin zu Kaffeebauern in Afrika, Teebauern in Asien und Avocado-Produzenten in Lateinamerika. [sum](#)

Tierschützer gegen «Katzen-Elend»

Im Juni haben die Tierschutzorganisation Network for Animal Protection und Tier im Recht (TIR) eine Petition für eine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen in der Schweiz eingereicht. Diese ist momentan im Parlament hängig. Nun wenden sich die Initianten der Petition mit einem offenen Brief an den Bundesrat, um anlässlich des Welttierschutztages am 4. Oktober erneut auf «das in der Schweiz vorherrschende Katzen-Elend» aufmerksam zu machen. Sie fordern vom Bundesrat eine nachhaltige Lösung für die «bestehende Streunerproblematik». [sum](#)

Lady Gaga brachte ihr achtens Kalb

Die bekannte Schönheitskönigin Lady Gaga ist Mitte September zum achten Mal Mutter geworden. Bei ihrem Besitzer Henrik Wille in Niedersachsen (D) brachte die Modestochter ein Stierkalb zur Welt. [sum](#)

D: Antibiotikaeinsatz streng bewertet

Das deutsche Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat Kennzahlen zur Therapiehäufigkeit mit Antibiotika bei Masttieren für das erste Halbjahr 2018 veröffentlicht. Bei den Mastkälbern unter acht Monaten, den Ferkeln bis 30 Kilo Körpergewicht, den Mastschweinen über 30 Kilo Körpergewicht sowie den Masttruten sanken die Kennzahlen. Bei den Masthühnern stiegen sie an. Liegen die Betriebe über der Kennzahl 1, müssen mit dem Tierarzt die Ursachen für die hohe Antibiotikaaufwendung ermittelt und Massnahmen zur Reduzierung ergriffen werden. Liegen Betriebe über der Kennzahl 2, muss der Tierhalter innerhalb von vier Monaten einen schriftlichen Massnahmenplan zur Senkung des Antibiotikaeinsatzes erstellen und der Überwachungsbehörde vorlegen. [sum](#)